

# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2014

# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2014

	Seite
Vorwort	3
1 Aufgaben und Ziele	3
2 Zielvereinbarungen	4
3 Bewertung der Ergebnisse des Jahres 2013	4
3.1 Arbeitsmarktprogramm	
3.2 Zielerreichung	
4 Finanzieller Rahmen (Infrastruktur, Personal, Eingliederungsleistungen)	7
5 Analyse	7
5.1 Bedingungen des Arbeitsmarktes	
5.2 Strukturen der Leistungsberechtigten	
6 Strategie	
6.1 Strategische Ausrichtung der Eingliederungsleistungen	11
6.2 Strategische und organisatorische Ausrichtung des KJC	
Anlagen:	13-19
Eingliederungsbudget 2014	
Eingliederungsmaßnahmen (Übersicht)	
Verbleibstatistik JobAktiv 2013	
Verbleibstatistik Aktivierungszentrum 2013	

## **Vorwort**

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm beschreibt die strategischen Schwerpunktsetzungen des Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill (KJC) in 2014, insbesondere die Schwerpunkte beim Einsatz der vom Bund zugewiesenen Eingliederungsleistungen. Ausgangspunkt für die Erarbeitung der Schwerpunktsetzungen sind die Zielvereinbarung nach § 48 Sozialgesetzbuch II (SGB II) des Lahn-Dill-Kreis mit dem Hessischen Sozialministerium sowie die Arbeitsmarkt- und Ausbildungsstrategie des Lahn-Dill-Kreises.

Neben den internen Adressaten (Verwaltungsrat und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJC) soll das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm auch Transparenz zu den Schwerpunktsetzungen des KJC in 2014 für die interessierte Öffentlichkeit und alle Akteure der lokalen Arbeits-, Bildungs- und Sozialpolitik herstellen.

### **1. Aufgaben und Ziele**

Die grundlegenden Aufgaben und Ziele der Jobcenter sind in §1 SGB II beschrieben. Danach soll die Grundsicherung für Arbeitssuchende es Leistungsberechtigten und Personen die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht. Dazu gehört, dass die Jobcenter dazu beitragen, dass Leistungsberechtigte ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können, insbesondere durch die Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit.

Das KJC versteht sich als lernende Organisation. Wir wollen kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit mit den Partnern der Region entwickeln und sichern. In der Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden steht das KJC für die Förderung der Chancengleichheit, ein barrierefreies, sicheres und wertschätzendes Miteinander in einem positiven und gewaltfreien Rahmen und für funktionierende und unterstützende Zusammenarbeit auf der Grundlage guter und zuverlässiger Arbeitsmittel, klarer Rahmenbedingungen und einer transparenten Kommunikation. Dazu haben wir uns in unserem Leitbild verpflichtet.

## 2. Zielvereinbarungen

Zwischen dem Hessischen Sozialministerium (HSM) und dem Lahn-Dill-Kreis werden im Rahmen des § 48 SGB II Zielvereinbarungen abgeschlossen. Vereinbarte Ziele und Ergänzungswerte sind:

- Integrationen in Arbeit (Integrationsquote): Steigerung um 6 % gegenüber 2013
- Reduzierung des Langzeitbezuges um 1 % gegenüber 2013
- ohne konkreten Zielwert werden beobachtet:
  - die Integrationsquote Alleinerziehender und Langzeitbezieher
  - Reduzierung der passiven Leistungen (Grundsicherung und Kosten der Unterkunft)
  - Integration in Vollqualifizierung

Für das im Rahmen der Perspektive 50plus gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf umgesetzte Projekt Comeback@50 wurde für den Lahn-Dill-Kreis eine Erhöhung des Zielwertes gegenüber 2013 um rund 11 % auf 200 Integrationen vereinbart.

Der Lahn-Dill-Kreis beteiligt das KJC darüber hinaus bei der Planung der sozialen Eingliederungsleistungen (§ 16a SGB II) und stellt diese bedarfsgerecht zur Verfügung. Hierzu entwickelt der Lahn-Dill-Kreis ein Berichtswesen.

## 3. Bewertungen der Ergebnisse des Jahres 2013

### 3.1 Arbeitsmarktprogramm

Das KJC hat im Arbeitsmarktprogramm 2013 Ziele und Strategien beschrieben. Nachfolgend wird der Stand der Umsetzung bewertet. Die Ziffern in Klammern verweisen auf die Gliederung im Arbeitsmarktprogramm 2013.

#### **Schwerpunktsetzungen** (Ziffer 3.2 AMP 2013)

Die im Arbeitsmarktprogramm 2013 dargestellten Schwerpunktsetzungen konnten weitgehend umgesetzt werden. Die großen Maßnahmen für Neukunden (JobAktiv) und Kundinnen und Kunden, die schon länger im Leistungsbezug sind (Aktivierungszentrum) wurden umgesetzt.

Ebenso konnten im Bereich der systematischen Heranführung von jungen Menschen an Berufsausbildung gute Erfolge erzielt werden. Die Zahl der sogenannten unversorgten Bewerberinnen und Bewerber konnte um 38 % reduziert werden, trotz eines Rückgangs der eingetragenen Ausbildungsverträge von 15 %. Insgesamt

wurden durch das KJC 273 Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren in eine voll qualifizierende Ausbildung integriert.

Bei der Betreuung von schwerbehinderten Menschen hat sich gezeigt, dass die eingesetzten Personalkapazitäten des KJC im Verhältnis zur Fallzahl zu gering waren und insbesondere die Präsenz am Standort Dillenburg für eine erfolgreiche Arbeit ausgeweitet werden muss. Dies wird in 2014 geschehen. Die begleitenden Maßnahmen bei Trägern wurden erfolgreich umgesetzt.

Auch beim Ziel der Beteiligung von Frauen an Maßnahmen entsprechend ihrem Anteil an der SGB II Quote konnten Verbesserung erreicht werden. In der Maßnahme Aktivierungszentrum liegt die Beteiligungsquote von Frauen z.B. aktuell über 50 %.

### **Einbindung in die Strategie des Lahn-Dill-Kreis** (Ziffer 3.4 AMP 2013)

Das Jobcenter ist mit seinen Aktivitäten an der Entwicklung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie des LDK 2012 bis 2015 sowie der Umsetzung beteiligt. Dies gilt auch für die Initiative „pro regio“.

Die Zusammenarbeit mit der Qualifizierungsbeauftragten für den Lahn-Dill-Kreis konnte noch nicht im gewünschten Umfang vertieft werden.

### **Kooperation mit den Kommunen im Lahn-Dill-Kreis** (Ziffer 3.5 AMP 2013)

Das KJC hat sich in allen Kommunen des Lahn-Dill-Kreises vorgestellt. Die Zusammenarbeit konnte in einzelnen Kommunen (z.B. Dietzhöhlztal, Herborn, Hohenahr), insbesondere durch die Vorstellung unserer Arbeit im Sozialausschuss oder lokalen Arbeitgebertreffen, vertieft werden. Die Zielrichtung, die Kommunen als Türöffner für den regionalen Arbeitsmarkt zu gewinnen, ist allerdings noch nicht gelungen.

Gemeinsam mit der Stadt Wetzlar gibt es Kooperationen insbesondere zur Arbeit der Tafel, der Modellregion Integration, eines Gesundheitsprojektes und der Migrationsberatung.

### **Zentrale Maßnahmen** (Ziffer 4 AMP 2013)

Bei den zentralen Maßnahmen konnten in 2013 folgende Ergebnisse erzielt werden:

#### JobAktiv

In JobAktiv konnte im Jahr 2013 eine Integrationsquote von 40,35 % erreicht werden. Bei der Bewertung der Maßnahme sind darüber hinaus weitere Abgänge mit einzubeziehen z.B. Schule / Studium, kein Anspruch mehr und Wegzug. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren erhöht sich die Erfolgsquote der Maßnahme auf 48,8 %.

### Aktivierungszentrum

Es wurde eine Integrationsquote von 23,2 % erreicht (585 Abgänge, davon 136 Integrationen). Zählt man auch Personen dazu, die in eine schulische Ausbildung gewechselt sind oder die nicht mehr im SGB II Bezug stehen, so erhöht sich die Quote auf 24,8 %. Der Anteil von Frauen an der Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrug insgesamt 46%, zum Jahresende 2013 (aktive Teilnehmerinnen) lag die Quote bei 52 %. Eine detaillierte Übersicht der Ergebnisse ist als Anlage beigefügt.

### Förderung beruflicher Weiterbildung in 2013

	<b>Umgesetzte Fortbildungen</b>
Gewerblich / Technisch	15
Kaufmännisch	15
Sozialpflegerische Gesundheit	20
Hauptschulabschluss	3
Umschulungen (handwerklich verschiedene Bereiche)	1
Einzelmaßnahmen (unterschiedlich)	12
<b>Gesamt</b>	<b>116</b>

### **Ausrichtung der internen Organisationsstruktur (Ziffer 5 AMP 2013)**

Die im Arbeitsmarktprogramm dargestellten Schwerpunkte Arbeitgeberservice und Projekt Comeback@50 wurden umgesetzt. Im Arbeitgeberservice wurde die intensive Betreuung vermittlungsnaher Kundinnen und Kunden ebenso wahrgenommen, wie eine verstärkte Ansprache von Arbeitgebern. Im Projekt Comeback@50 konnte der Zielwert von 180 Integrationen erreicht werden.

Beim dritten Schwerpunkt, einer zentralen Fachstelle für Menschen mit Behinderung, hat sich gezeigt, dass es notwendig ist, eine personelle Erweiterung vorzunehmen, um den Ansprüchen an eine zielgerichtete Beratung gerecht zu werden.

### **3.2 Zielerreichung**

Trotz des Rückgangs der Einstellungen in der Region, einem Anstieg der Arbeitslosigkeit im SGB III und weniger gemeldeten zu besetzenden Arbeitsplätzen (minus 16,5 % zum Vorjahr), sowie 15 % weniger eingetragener Ausbildungsverhältnisse konnte die Integrationsquote von 20,7 % 2012 voraussichtlich auf über 23,0 % bei einem Ziel von 21,9 % gesteigert werden. Dies

entspricht einer Steigerung um über 10%. Die endgültigen Ergebnisse liegen erst im April 2014 vor. Ein Anstieg der Menschen im Langzeitbezug konnte verhindert und die Integrationsquote der Alleinerziehenden auf über 20 % gesteigert werden.

#### 4. Finanzieller Rahmen 2014 (Infrastruktur, Personal, Eingliederungsleistungen)

Für 2014 geht das KJC von einer Zuweisung von 7,74 Mio. Euro im Eingliederungsbudget bei leicht gestiegener Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten (eLb) aus. Hinzu kommen Leistungen zur Eingliederung in Arbeit für die Ausfinanzierung von Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16e SGB II in der Fassung bis zum 31.03.2012 in Höhe von 75.000 Euro. Das Verwaltungsbudget wird sich analog leicht erhöhen. Es ist eine Umschichtung vom Eingliederungs- in das Verwaltungsbudget auch zur Sicherung des qualitativen Fallmanagements in Höhe von ca. 1.6 Mio Euro, wie 2013, vorgesehen.

Die Beschäftigungsinitiative des Bundes (Bürgerarbeit) läuft 2014 mit 80 geförderten Beschäftigungen aus. Das Projekt Comeback@50 ist noch bis Ende 2015 durch die Förderung des Bundes gesichert.

Der Stellenplan wird in 2014 um knapp 7,0 VZÄ ausgeweitet. Das Jahr 2012 und in Teilen 2013 war geprägt durch Planung und Aufbau der Personalressourcen sowie Stellenbesetzungen. Im Planungsjahr 2014 erfolgen die Änderungen hauptsächlich durch die Umschichtung von eingekauften Dienstleistungen zu eigener Erbringung wie z.B. im Bereich der Systembetreuung der IT-Fachanwendungen.

Stellenplan (Vollzeitstellen)	voraussichtlicher Stellenplan 2014	Stellenplan 2013	Stellenplan 2012
Beamte	43,34	41,71	39,71
Beschäftigte	187,25	181,90	178,46
<b>Gesamt</b>	<b>230,59</b>	<b>223,61</b>	<b>218,17</b>

#### 5. Analyse

##### 5.1 Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

Die Bundesregierung und Landesregierung, sowie die IAB Prognose 2013/2014, gehen grundsätzlich von einer leicht positiven Entwicklung der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt aus.

Regional geht die Handwerkskammer davon aus, dass sich keine Beschäftigungsimpulse aus dem Handwerk heraus entwickeln werden. Fachkräftemangel gibt es im Nahrungsmittelhandwerk und bei den Elektronikerinnen/Elektronikern. Die Betriebe in der IHK waren im Herbst 2013 leicht optimistisch gestimmt. Die Umsätze und die Beschäftigung haben sich jedoch im ersten Halbjahr verschlechtert (IHK am 16.8.2013). Zusätzlich sind die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und die Arbeitnehmerüberlassung unter Druck geraten. Weiterer Fachkräftemangel besteht im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie im Verkauf.

Die Arbeitslosenquote liegt mit 5,8 % auf Hessenniveau während die Unterbeschäftigungsquote mit 7,2 % darunter liegt (7,6 %). Die Zugangsrate zum SGB II liegt mit 3,9 % (nach einem Anstieg auf 4 % im Dezember 2012) im Durchschnitt der mittelhessischen Kreise (Hessen 3,8 %). Die Abgangsrate liegt jedoch ebenso mit 3,8 % unter den vergleichbaren Kreisen. Seit März 2013 führt diese Entwicklung zu einem Anstieg der Leistungsberechtigten SGB II Bezieher. Die Anzahl der Arbeitslosen im SGB III ist seit Mitte 2012 über 30 % angestiegen. Diese Entwicklung hat sich abgeschwächt, der Bestand der SGB III Arbeitslosen steigt auch nach Einschätzung der Agentur für Arbeit 2014 weiter leicht an.

Wir rechnen für den Arbeitsmarkt im Lahn-Dill-Kreis mit einer Stagnation beziehungsweise leicht positiven Entwicklung.

Die Zukunftsprognose für die im Lahn-Dill-Kreis vorherrschende Investitionsgüter und Automobil orientierte Industrie ist für 2014 nicht positiv.

Die Arbeitsmärkte der Nachbarkreise bieten keine zusätzlichen Impulse für die Integration der Leistungsberechtigten im Lahn-Dill-Kreis. Vielmehr ist mit vermehrtem Einpendeln von qualifizierten Arbeitnehmern zu rechnen. Einstellungspotentiale ergeben sich überwiegend aus den Ersatzeinstellungen. In der Zeitarbeit wird es nach deren Angaben in 2014 besser werden.

## **5.2 Struktur der Leistungsberechtigten im SGB II**

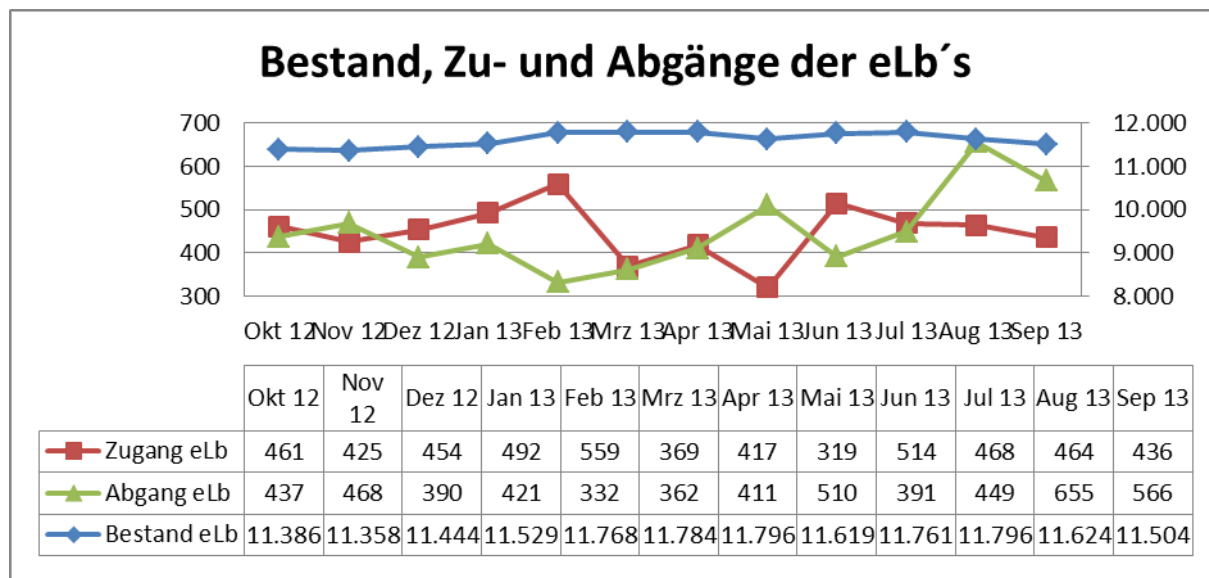
Der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsbezieher/innen (eLb) ist seit Oktober 2012 von 11.386 kontinuierlich auf 11.504 im September 2013 angestiegen. Im August und September 2013 ist ein leichter Rückgang zu erkennen. Der Gesamtbestand verteilt sich zu 54,5 % auf Frauen (6.268) und zu 45,5 % auf Männer (5.236).

Die Anzahl der Zugänge ist von Oktober 2012 mit 461 auf 436 im September 2013 geringfügig gefallen. Die Zugänge weisen deutliche Schwankungen auf, die im Februar und Juni 2013 die Anzahl von 500 eLb's überschreitet. Die Abgänge hingegen sind gestiegen – von 437 im Oktober 2012 auf 566 im September 2013. Dies betrifft in erster Linie die Monate August und September 2013.



Die Dynamik bei den Zu- und Abgängen ist bei den männlichen eLb's größer als bei den weiblichen.

In der folgenden Grafik ist der Bestand der eLb's mit den Zu- und Abgängen dargestellt, um einen Eindruck der Entwicklung des vergangenen Jahres zu bekommen.

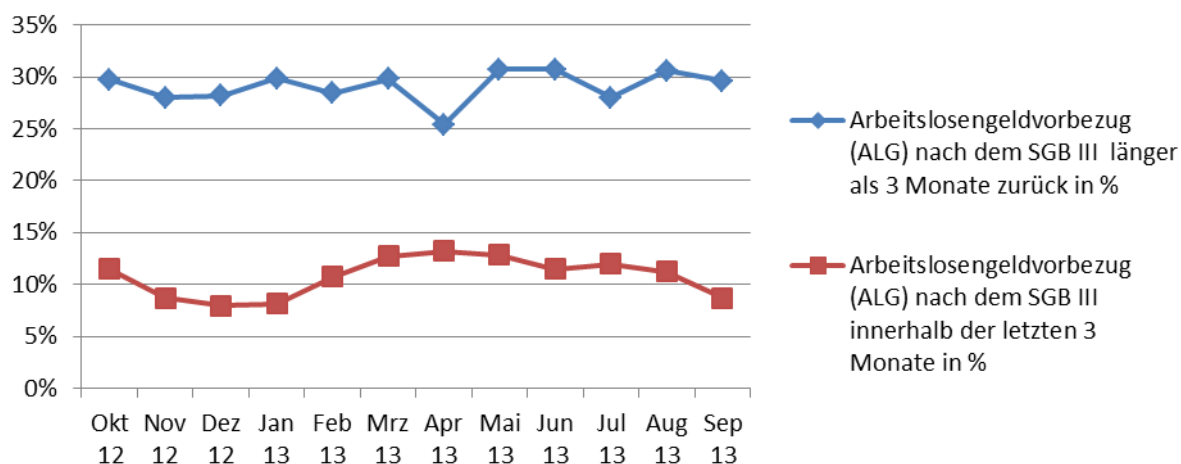


Quelle: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unter den Zugängen der eLb's hatten ca. 30 % einen Arbeitslosengeldvorbezug (ALG) nach dem SGB III, der länger als 3 Monate zurücklag. Dies entspricht einem absoluten Zugang von 129 eLb's im September 2013. Dieser Wert ist in den letzten 12 Monaten relativ konstant geblieben. Der Anteil der eLb's, die in den letzten 3 Monaten vor Leistungsbeginn einen Arbeitslosengeldvorbezug (ALG) nach dem SGB III hatten, ist mit Schwankungen zwischen 8 % und 13 % auch relativ konstant geblieben.

Absolut liegt die Anzahl der eLb's, die direkt aus SGB III ins SGB II kommen, zwischen 36 bis 60 eLb's pro Monat. Dieser Wert wird sich nach Aussage der Bundesagentur für Arbeit weiter erhöhen.

## Zugänge nach Arbeitslosengeldvorbezug (ALG)

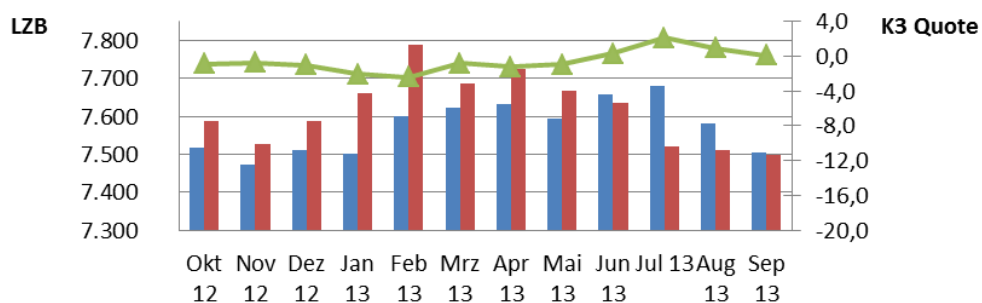


Quelle: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Außerdem ist bei der Entwicklung der eLb's aufgefallen, dass die Zugänge an erwerbsfähigen Leistungsbeziehern ohne Leistungsvorbezug SGB II von ca. 20 % in 2012 auf 24 % in September 2013 gestiegen sind. Das entspricht im September 2013 einen absoluten Zugangswert von 104 eLb's ohne Leistungsvorbezug SGB II.

Die Entwicklung der Langzeitleistungsbezieher/innen ist in den letzten 12 Monaten mit kleinen Schwankungen gestiegen. Die Quote wird anhand der Langzeitbezieher des Vorjahresmonats ermittelt. Da der Vorjahreswert für die folgenden Monate in 2012 relativ gering ist, erwartet das KJC eine Quote für 2013 dem Trend entsprechend. Diese Entwicklung wird sich in 2014 weiter fortsetzen.

## Entwicklung der Langzeitleistungsbezieher (K3)



	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13	Jul 13	Aug 13	Sep 13
LZB Berichtsmonat	7.518	7.474	7.510	7.502	7.600	7.624	7.633	7.595	7.657	7.680	7.582	7.504
LZB Vorjahresmonat	7.587	7.528	7.588	7.662	7.788	7.687	7.726	7.668	7.635	7.521	7.512	7.497
K3	-0,9	-0,7	-1,0	-2,1	-2,4	-0,8	-1,2	-1,0	0,3	2,1	0,9	0,1

Quelle: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 6.Strategie

### 6.1 Strategische Ausrichtung der Eingliederungsleistungen

Das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill hat das Ziel, das bisherige erfolgreiche Portfolio an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu sichern und punktuell um zielgruppenspezifische Angebote zu ergänzen. Die Verstetigung der Angebote soll eine Verlässlichkeit des Jobcenters sowohl extern gegenüber Trägern von Maßnahmen als auch intern gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewirken, die auf bereits bewährte Unterstützungen zurückgreifen können. Dieses Vorgehen wird die zielgerichtete und mittelfristig planbare Besetzung von Maßnahmeplätzen wesentlich unterstützen.

Bereits seit 2012 wurde – nicht zuletzt durch die geringeren finanziellen Spielräume bei den Eingliederungsleistungen – auf eine Schärfung des Maßnahmeangebotes unter dem Aspekt Zielorientierung realisiert. Diese strategischen Weichenstellungen haben im Jahr 2013 dazu geführt, dass die Integrationsquoten, gegen den Landes- und Bundestrend, erhöht werden konnten.

Für Aktivierungsmaßnahmen bei Trägern sind ca. 50 % der Mittel des Eingliederungsbudgets geplant. Die Schwerpunkte liegen bei:

- einer Neukundenmaßnahme (Job-Aktiv – Werkakademie)
- einer Maßnahme für Langzeitleistungsbezieher (Aktivierungszentrum)

Diese Maßnahmen werden laufend evaluiert.

Weitere Schwerpunkte sind:

- Förderung benachteiligter Jugendlicher durch geförderte Berufsausbildungen
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BVB), bei denen noch keine Ausbildungsreife gegeben ist, sowie Einstiegsqualifizierungen. Die Maßnahmen für diese Zielgruppe umfassen insgesamt 19% der Mittel des Eingliederungsbudgets.
- Individuelle Förderungen aus dem Vermittlungsbudget
- Förderung der beruflichen Weiterbildung mit Schwerpunkten im Bereich Altenpflegehelfer/innen, Lager- und Logistik, Berufskraftfahrer/innen, Busfahrer/innen

(Detaillierte Ausführungen zu den Eingliederungsmaßnahmen siehe Anlage)

Unter der Federführung des Lahn-Dill-Kreis (regio pro) und in Kooperation mit den Kammern sind in 2014 Möglichkeiten zur betrieblichen Erstausbildung von 25 bis 35-jährigen entwickelt und angestrebt.

## 6.2 Strategische und organisatorische Ausrichtung

Im Rahmen der weiteren Umstellung in Richtung „Integrierte Sachbearbeitung„ plant das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill ab dem Frühjahr 2014 im ganzen Haus die Leistungsbearbeitung und Beratung enger zu verzahnen. Dies geschieht innerhalb von regionalisierten Teams in sog. „Aufgabentandems“, in denen Mitarbeiter/innen mit Leistungsbearbeitungs- und Beratungskompetenz gemeinsam für eine Anzahl von Bedarfsgemeinschaften verantwortlich sind.

Dadurch wird ein ganzheitlicher Blick auf die Bedarfsgemeinschaft weiter geschärft. Im Aufgabentandem findet durch intensiven Austausch und gemeinsame Fallplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine enge Verzahnung zwischen Leistungsbearbeitung und Beratung/Vermittlung statt. Die Fallsteuerung (der gesamten Bedarfsgemeinschaft) wird von einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter aus dem Aufgabentandem verantwortlich übernommen. Er/sie hält die Fäden in der Hand und stimmt alle notwendigen Schritte ab oder initiiert sie. Die Integrationsorientierung wird dadurch intensiver.

Darüber hinaus gibt es folgende Schwerpunktsetzungen:

- a) Vermittlungsnahen Kunden, bei denen innerhalb kurzer Zeit eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt erwartet wird, werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgeberpersonalservice („Vermittlungspool“) gefördert und gefordert.
- b) Kundinnen und Kunden über 50 Jahre werden weiterhin im Projekt Comeback@50 (Perspektive 50 plus) gefördert. Die Betreuung von rund 200 Kundinnen und Kunden (Langzeitbeziehern über 50 Jahren) in einer speziellen Maßnahme
- c) Alle Kundinnen und Kunden unter 25 Jahren werden in zwei spezialisierten Teams unterstützt, gefördert und vermittelt.
- d) Der bereits spezialisierte Bereich Reha / schwerbehinderte Menschen wird personell erweitert.

In 2014 werden außerdem gruppenbezogene Ansätze durch interne Maßnahmen, die insbesondere an der Selbstmotivation und Eigenwirksamkeit ansetzen weiter fortgeführt.

Anlagen

Anlage 1

## EGT Planung 2014

HHST:	Bezeichnung	Planung HHJahr 2014 in	Erläuterungen
72440021	Förderung von Arbeitsverhältnissen §16e SGBII (FAV)	35.400,00 €	3 Plätze
72440030	Arbeitsgelegenheiten §16d SGBII (AGH MA)	280.000,00 €	ca 70 Plätze
72440030	AGH - Entgeltvariante § 16d SGB II (altes Recht) (AGH EV)	14.400,00 €	im März 2014 3 Plätze auslaufend
72440040	Zuschüsse z. Einglied. SB i.d. allg. AM §90 SGBIII	110.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440060	Weiterbildungskosten FbW §§81 ff. SGBIII (FbW)	670.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440070	Eingliederungszuschüsse (EGZ) §88 SGBIII (EGZ)	250.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440090	Förd.a.d.Vermittlungsbudget n.§44 SGBIII	500.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440101			
72440100	Aktiv.u.berufl.Eingl.n.§ 45 SGBIII (MAT)	2.744.724,00 €	
72440120	Freie Förderung §16 f SGB Individualförderung	150.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440122	Freie Förderung §16 f SGB Projektförderung	414.400,00 €	
72440130	Einstiegs geld § 16b SGB II	10.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440140	Begleitende Hilfen für Selbstständige § 16c SGB II	20.000,00 €	Einzelfallförderungen
	Begleitende Hilfen für Selbstständige § 16c SGB II		
72440141	Darlehen	10.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440150	Einstiegsqualifizierung (EQ) § 54a SGB III	100.000,00 €	Einzelfallförderungen
	Förd. Berufsausb. Benachteiligter Azubi § 74 SGBII		
72440180	i.V.m. § 16f SGB II (BAE)	705.083,00 €	
72440190	Teilhabe beh. Menschen am Arbeitsleben §115 SGBIII (R)	60.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440230	Erst.v.Leist.z.Rehab.an öff.recht.Träger	40.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440340	Reisekosten n. § 59 SGB II / 309 SGB III	10.000,00 €	Einzelfallförderungen
72440320	Beschäftigungszuschuss unbefristet §16e SGBII (BEZ) bz	75.100,00 €	5 Förderfälle

Summe der verplanten Mittel

**6.199.107,00 €** EGT Mittelzuweisung 2014 ohne BEZ 7.745.913,- €  
abzgl Umschichtung in VwHH 1.671.906,- €  
verbleibt ca 6.149.007,- €  
plus 50.000,- € Einnahmevermutung

6.199.107,- €

## Eingliederungsmaßnahmen

Übersicht der Eingliederungsmaßnahmen mit Kurzbeschreibung, Ausgestaltung und Rechtsgrundlagen

- 1. Förderungen für unter 25 jährige Leistungsberechtigte**
- 2. Wichtigsten Förderungen für Leistungsbezieher zur beruflichen Integration**
- 3. Kommunale Angebote zur beruflichen und sozialen Integration**
- 4. Förderangebote durch das regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudget des Landes Hessen**

### 1. Förderungen für unter 25 jährige Leistungsberechtigte

Im ersten Abschnitt sind die wichtigsten Förderungen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahre gemäß § 3 Abs. 2 SGB II dargestellt:

- Vermittlung in betriebliche Ausbildung gemäß § 3 Abs. 2 SGB II und § 16 Abs. 1 i. V. m. des dritten Kapitels des SBB II (Beratung und Vermittlung)  
Vermittlungs- und Beratungsangebot durch das Fallmanagement im KJC. Primärziel bleibt, Jugendlichen ein Ausbildungsangebot für den ersten Ausbildungsmarkt zu unterbreiten.
- Förderung der überbetrieblichen Ausbildung gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 76ff SGB III  
Einzelfallbezogene Förderung für sozial besonders benachteiligte oder lernbehinderte Jugendliche.
- Ausbildungsbegleitende Hilfen § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. §75 ff. SGB III  
Jugendliche, die vor Aufnahme der Ausbildung beim KJC gemeldet waren, können Hilfen erhalten, wenn dadurch ein bedingt durch Wissensdefizite drohendes Ausbildungsende abgewendet werden kann.
- Einstiegsqualifizierung § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 54a SGB III  
Ausbildungsbewerberinnen- und –bewerber die aus individuellen Gründen eingeschränkte Vermittlungsperspektiven haben
- Maßnahmen zur Heranführung an Arbeit und Ausbildung § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III  
Maßnahmen der Aktivierung für Jugendliche zur Heranführung an Arbeit und Ausbildung.
- Maßnahmen und individuelle Förderung zur Stabilisierung und Heranführung an Arbeit und Ausbildung § 16 f SGB II  
Niedrigschwellige Maßnahmen für marktferne Jugendliche mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen zur Heranführung an Arbeit und Ausbildung.

- Berufsberatung, Berufsorientierung und berufsvorbereitende Maßnahmen (bvb) §§ 30, 31, 33, 51 bis 54 SGB III  
Schülerinnen und Schüler, sowie junge Menschen die eine Ausbildung anstreben. Ziel der bvb Maßnahmen ist es die Ausbildungsfähigkeit herzustellen.

## 2. Wichtigsten Förderungen für Leistungsbezieher zur beruflichen Integration

In diesem Abschnitt sind die wichtigsten Förderangebote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration dargestellt:

- Vermittlung und Selbstsuche  
Beratungs- und Vermittlungsangebote über das Fallmanagement im KJC
- Vermittlung in Arbeit und betriebliche Ausbildung gemäß § 16 Abs. 1 i. V. m. des dritten Kapitels des SBB II (Beratung und Vermittlung)  
Vermittlungs- und Beratungsangebot durch das Fallmanagement und AGPS im KJC.  
Ziel bleibt auch jungen Erwachsenen („Spätstarter“) ein Ausbildungsangebot für den ersten Ausbildungsmarkt zu ermöglichen.
- Leistungen aus dem Vermittlungsbudget (VB) gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 44 SGB III  
Im Rahmen des VB können die zweckmäßigen und angemessenen Aufwendungen erstattet werden, die zur Anbahnung einer versicherungspflichtigen Beschäftigung oder Ausbildung notwendig sind. Dabei können Kosten übernommen werden, die im Zusammenhang mit den Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten im Fallmanagement entstehen. Darunter fallen z.B. die Kosten für die Erstellung und dem Versand von Bewerbungsunterlagen und Fahrten zu Vorstellungsgesprächen oder auch Kosten für den Erwerb von Zertifikaten und Bescheinigungen und Behördengebühren.
- Betriebliches Praktikum (BP) gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III  
Praktika zur Feststellung der Eignung für eine bestimmte Tätigkeit in einem Betrieb, Regeldauer 2 bis maximal 4 Wochen, Initiative durch Fallmanagement, Bewerber oder Arbeitgeber. Die Teilnehmer erhalten Leistungen zur Grundsicherung nach dem SGBII zuzüglich einer Wegstreckenentschädigung. Wiederholte Praktika eines Kunden in einem Betrieb sind nicht möglich.
- Maßnahmen zur Aktivierung und Beruflichen Eingliederung (MABE) gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III  
Durch MABE werden zielgruppenspezifische Maßnahmen angeboten. Dabei werden einerseits SGB II Berechtigte berücksichtigt, die den direkten Weg in den Arbeitsmarkt oder die Selbständigkeit gehen können. Andererseits werden über MABE niedrigschwellige Angebote für SGB II Berechtigte eingerichtet, die multiple Vermittlungshemmnisse vorweisen.
- Förderung der beruflichen Weiterbildung gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. §§ 81 ff SGB III. Der Förderung der beruflichen Weiterbildung wird ein angemessener Stellenwert eingeräumt. Über das Bildungsgutscheinverfahren wird entsprechend den Vorschriften im Sozialgesetzbuch III die Teilnahme an anerkannten Fortbildungen und Umschulungen



gefördert, soweit sie bewerberseitig notwendig und arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig ist. Die Schwerpunkte wurden dabei in der Zielplanung dokumentiert.

- Leistungen zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung § 16 Abs. 1 i. V. m. §§ 88 ff SGB III  
Arbeitgeber können bei der Einstellung eines Leistungsberechtigten zum Ausgleich einer Qualifizierung oder Minderleistung einen zeitlich befristeten Zuschuss erhalten. In der Regel wird diese Leistung durch das Fallmanagement oder den AGPS in der Vermittlung angeboten.
- Einstiegsgeld gemäß § 16b SGB II  
Zuschussleistung, die für die Kunden einen Anreiz zur Aufnahme von Beschäftigungen geben soll, die aufgrund einer niedrigen (tariflichen oder ortsüblichen) Entlohnung oder anderen Gründen nicht attraktiv erscheinen.
- Arbeitsgelegenheiten gemäß § 16d SGB II  
Nachrangige Leistung zu allen anderen Förderungen/ Unterstützungsangeboten. Zeitlich befristeter Einsatz von SGB II Berechtigten, die trotz Einsatz von Integrationshilfen nicht und auf längere Sicht nicht beruflich integriert werden können, in Einsatzgebieten, die in öffentlichem Interesse liegen, wettbewerbsneutral und zusätzlich sind. Diese Förderung hat durch die rechtlichen und fiskalischen Veränderungen eine immer geringere Bedeutung in der Region.
- Freie Förderung § 16f SGB II  
Besondere Maßnahmen oder individuelle Förderangebote für Langzeitarbeitslose, die nicht in angemessener Zeit mit Aussicht auf Erfolg durch andere in diesem Gesetz geregelte Leistungen, integriert werden können. Es werden insbesondere niederschwellige Angebote mit Netzwerkpartnern entwickelt und angeboten.
- Comeback@50  
Das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Kompetenzzentrum Comeback@50 ist eng mit dem Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf vernetzt. Hauptziel ist die direkte Integration von Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt, aber auch die Aktivierung von älteren Leistungsberechtigten mit erhöhtem Unterstützungsbedarf (impuls).
- Bürgerarbeit  
Das KJC führt im Auftrag des BMAS das Modellprojekt – finanziert aus Mitteln des ESF und des Bundes – vor Ort durch. Die Förderungen enden 2014 durch Ablauf des Projektes.
- Berufliche Rehabilitation und Förderung von Menschen mit Behinderung  
Die spezifischen Unterstützungsangebote werden durch die Fachstelle Reha/SB ermöglicht und die Beantragung und Durchsetzung vorrangiger Ansprüche bei anderen Trägern unterstützt. Das Landessonderprogramm wird in Anspruch genommen.



### **3. Kommunale Angebote zur beruflichen und sozialen Integration**

In diesem Abschnitt sind die kommunalen Förderangebote für Leistungsberechtigte zur Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Sozialintegration dargestellt:

- Leistungen zur Betreuung minderjähriger und behinderter Kinder oder häusliche Pflege von Angehörigen § 16 a SGB II  
Erziehende Leistungsberechtigte die zur beruflichen Integration oder vorbereitenden Handlungen eine Förderung der notwendigen Betreuungen, die über den nach dem SGB VIII bestehenden Förderanspruch hinausgeht, brauchen. Hierzu zählt auch die Beratung die vorhanden Angebote (Betreuung und Pflege) sich zu erschließen.
- Leistungen der Schuldnerberatung § 16 a SGB II  
Leistungsberechtigte, deren berufliche und soziale Integration im Rahmen des SGB II wegen ihrer Schulden gefährdet ist. Darüber hinaus Leistungsberechtigte, die den angemessenen Rahmen des Energie und Heizungsverbrauchs überschreiten (Wohnhilfebüro).
- Leistungen der psychosozialen Betreuung § 16 a SGB II  
Leistungsberechtigte, die zur beruflichen Integration über die Leistungen des SGB V und LWV Leistungen (betreutes Wohnen) hinaus psychosoziale Betreuung und Unterstützung benötigen. Einzelfallförderung regionaler Unterstützungsangebote.
- Leistungen der Suchtberatung § 16 a SGB II  
Leistungsberechtigte, deren berufliche und soziale Integration durch die „Sucht“ gefährdet sind erhalten Beratung und Unterstützung um Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

### **4. Förderangebote durch das regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudget des Landes Hessen**

In diesem Abschnitt werden die unterstützenden Förderangebote des kommunalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudgets beispielhaft dargestellt:

- Wohnhilfebüro zur Stabilisierung der Wohnungssituation
- Überbetriebliche Ausbildung für jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Beratung von Arbeitgebern bei Schwierigkeiten von vermittelten Bewerbern, zur Stabilisierung der Beschäftigung
- Beratung und Begleitung von Alleinerziehenden und erziehenden Familien zur Stabilisierung, Begleitung und Integration (Modell für 40 Bedarfsgemeinschaften)
- Berufsorientierungs- und Vorbereitungsseminare zur Qualifizierung in der Pflege/Altenpflege...
- Stärkung der Beratungskompetenz der Fachkräfte des Jobcenter durch Qualifizierung und Coaching

# Job Aktiv Statistik 2013

Job Aktiv Statistik 2013						
Belegungszahlen	Wetzlar	%	Dillenburg	%	Beide Standorte	%
<b>Aktivierte Teilnehmer</b>	<b>880</b>	<b>100.00%</b>	<b>514</b>	<b>100.00%</b>	<b>1394</b>	<b>100.00%</b>
<b>Aktivierte Teilnehmer (Frauen)</b>	<b>329</b>	<b>37.39%</b>	<b>189</b>	<b>36.77%</b>	<b>518</b>	<b>37.16%</b>
<b>Altersgruppen</b>						
Aktivierte Teilnehmer unter 25 Jahren	137	15.57%	63	12.26%	200	14.35%
Aktivierte Teilnehmer 25 bis unter 50 Jahren	720	81.82%	375	72.96%	1095	78.55%
Aktivierte Teilnehmer 50 Jahre und älter	23	2.61%	37	7.20%	60	4.30%
Aktivierte Teilnehmer ohne Altersangabe	0	0.00%	39	7.59%	39	2.80%
<b>Migrationshintergrund</b>						
Aktivierte Teilnehmer mit Migrationshintergrund	332	37.73%	189	36.77%	521	37.37%
<b>Aktive Teilnehmer</b>						
<b>Aktive Teilnehmer</b>	<b>90</b>	<b>100.00%</b>	<b>60</b>	<b>100.00%</b>	<b>150</b>	<b>100.00%</b>
<b>Aktive Teilnehmer (Frauen)</b>	<b>36</b>	<b>40.00%</b>	<b>22</b>	<b>36.67%</b>	<b>58</b>	<b>38.67%</b>
<b>Altersgruppen</b>						
Aktive Teilnehmer unter 25 Jahren	16	17.78%	4	6.67%	20	13.33%
Aktive Teilnehmer 25 bis unter 50 Jahren	74	82.22%	54	90.00%	128	85.33%
Aktive Teilnehmer 50 Jahre und älter	0	0.00%	2	3.33%	2	1.33%
Aktive Teilnehmer ohne Altersangabe	0	0.00%	0	0.00%	0	0.00%
<b>Migrationshintergrund</b>						
Aktive Teilnehmer mit Migrationshintergrund	34	37.78%	24	40.00%	58	38.67%
<b>Standort Wetzlar</b>						
<b>Verbleibstatistik für 2013</b>						
<b>Abgänge</b>				<b>%</b>		
in Arbeit			1041	100.00%		
Schule/Studium			420	40.35%		
Nicht mehr im SGBII Bezug			5	0.48%		
Mangelnde Mitwirkung			53	5.09%		
Maßnahmeende (nach 8 Wochen)			112	10.76%		
Nach Überprüfung kein Anspruch			335	32.18%		
Wegzug aus dem LDK			12	1.15%		
anderer Grund			18	1.73%		
			86	8.26%		
Stand 18.2.2014						

1	<b>Verbleibsstatistik Aktivierungszentrum 2013</b>	Anzahl	In %	In %	In %	In %	In %
2	<b>Wetzlar und Dillenburg</b>	insgesamt	davon Frauen	davon Personen mit Migrationshintergrund	davon SB	davon U25	davon zwischen 25 und 50 Jahren
3	<b>Anzahl der Teilnehmer</b>						
4	Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt	835	46	34	3	7	80
5	davon zur Zeit aktiv	250	52	36	0	7	79
6	davon Abgänge	585	43	33	4	8	81
8	<b>Abgänge [Summe entspricht der Zeile 6]</b>						
9	Abgänge insgesamt	585					
10	davon Integrationen	136	42	42	0	6	89
11	davon Schule	4	100	75	0	50	50
12	davon nicht mehr im SGBII Bezug	5	80	80	0	20	80
13	davon Abgang wg. mangelnder Mitwirkung	101	33	24	0	17	80
14	davon reguläres Maßnahmeende	227	51	32	8	5	81
15	davon Wegzug aus dem Lahn-Dill-Kreis	8	38	63	0	25	75
16	davon arbeitsunfähig	74	32	26	3	0	70
17	davon anderer Grund	16	50	19	0	6	81
18	davon ungeklärt	4	50	25	25	0	100
19	davon andere Maßnahme	10	20	40	0	10	60
20	<b>Integrationsstatistik [Summe entspricht der Zeile 10]</b>						
21	Integrationen insgesamt	136					
22	davon SV Pflichtig	119	39	45	0	6	88
23	davon geringfügige Beschäftigung	9	67	11	0	0	100
24	davon bedarfsdeckende Selbstständigkeit	0	0	0	0	0	0
25	davon in Ausbildung, Studium, Umschulung	8	63	38	0	13	88
27	<b>Aktive Teilnehmer [Summe entspricht der Zeile 5]</b>						
28	Aktive Teilnehmer insgesamt	250					
29	davon in Phase Clearing	79	53	32	0	8	77
30	davon in Phase Fördern	151	51	36	0	7	79
31	davon in Phase Vermittlung	20	60	50	0	10	85
32	davon Teilnehmer an Arbeitspraxis / Qualifizierung beim Träger	72	39	32	0	7	78
33	davon Teilnehmer an Praktika, Hospitationen bei Arbeitgebern	84	65	50	0	11	79
34	davon Teilnehmer an Angeboten nach §16a SGB II	154	57	34	0	6	80
35	davon Teilnehmer mit aufsuchender Sozialarbeit	29	55	52	0	7	79
37	<b>Gesamt Teilnehmer [Summe entspricht der Zeile 4]</b>						
38	Teilnehmer insgesamt	835					
39	davon Teilnehmer an Arbeitspraxis / Qualifizierung beim Träger	289	37	30	4	6	81
40	davon Teilnehmer an Praktika, Hospitationen bei Arbeitgebern	295	52	38	2	9	81
41	davon Teilnehmer an Angeboten nach §16a SGB II	477	50	31	4	6	82
42	davon Teilnehmer mit Nachbetreuung bis 3 Monate	119	39	45	0	7	92
43	davon Teilnehmer mit aufsuchender Sozialarbeit	164	43	34	7	7	79